

› Bundestagswahl ‹

SHK-Handwerk hat Prüfkriterien

Der ZVSHK möchte eine handwerksfreundlichere Politik. Inwieweit die Parteien und ihre Wahlprogramme solchen Rahmenbedingungen entsprechen, lässt sich anhand einiger Punkte ermes- sen:

1. Reduzierte Mehrwertsteuer

Das SHK-Handwerk fordert die Einführung eines reduzierten Mehrwertsteuersatzes für haus- haltsnahe Dienstleistungen im Baubereich. Das Beispiel Frank- reichs zeigt, welche Belebung eines Wirtschaftssektors durch erreicht werden kann. Notwen- dige Investitionen werden be- schleunigt, viele Arbeitsplätze werden geschaffen und die Attraktivität von Schwarzarbeit nimmt ab.

2. Absatzbarkeit handwerklicher Tätigkeiten

Das SHK-Handwerk braucht die Ausweitung der steuerlichen Ab- setzbarkeit der Kosten für haus- haltsnahe Dienstleistungen im Bau- und Ausbaubereich. Denn heute werden notwendige Mo- dernisierungs- und Erhaltungs- Investitionen oft wegen der zu hohen Kosten zurückgestellt oder illegal eingesetzt.

3. CO₂-Minderung

Das SHK-Handwerk unterstützt die Einführung eines bedarfs- orientierten Gebäudeenergie- passes. Auch die große Zahl an privaten Ein- und Zweifamilien- häusern sollte optional berück- sichtigt werden, wo der Pass

wichtige Informationen liefern und damit als Investitionsanstoß dienen könnte.

4. Subventionen zurückfahren

Das SHK-Handwerk spricht sich für eine Wende in der Förde- rungspolitik aus. Die Wind- und Solarstromförderung muss zu- gunsten des Wärmebereichs zu- rückgefahren werden. Durch eine maßvolle und zielgerichtete Förderung energetischer Moder- nisierung unter Berücksichtigung regenerativer Energien sind enorme Energieeinsparungen und Minderungen des CO₂-Ausstos- ses möglich.

5. Weiterbildung stärken

Das SHK-Handwerk als ein Pfeiler des technologischen Fortschritts in Deutschland fordert, qualitativ hochwertigen Weiterbildungsan- geboten auch eine bundesweite Anerkennung zu ermöglichen. Bürokratische Hemmnisse, die der bundesweiten Anerkennung von Prüfungen entgegenstehen, müs- sen abgebaut werden. Das ist Vor- aussetzung für die Sicherung der Qualität der Bildungsträger und der Weiterbildungsmaßnahmen.

6. Forschung im Handwerk fördern

Das SHK-Handwerk braucht eine zielgerichteten Forschungsförde- rung für das mittelständische technologiegeprägte Ausba- handwerk. In diesem Bereich be- steht dringender Nachholbedarf, um nicht im Wettbewerb mit an- deren Nationen weiter zurückzu- fallen.

Weiteregehende Informationen zu den Wahlprüfsteinen unter www.wasserwaermeluft.de



Der ZVSHK-IT-Ausschuss hält die Weitergabe der EAN für zwingend notwendig (v.r.): Hans Schramm, Jürgen Küppers, Matthias Thiel, Dr. Thomas Müller und Gernot Grohnert (nicht im Bild)

› ZVSHK-Umfrage ‹

Großhandel hält EAN zurück

Um die aktuelle und geplante Verbreitung der EAN (Europäi- sche Artikelnummer) zu über- prüfen, hat der ZVSHK bis Mitte dieses Jahres eine Umfrage unter SHK-Großhändlern und -Her- stellern durchgeführt. In dieser Situationsanalyse wurden die beiden SHK-Vertriebsstufen nach dem aktuellen bzw. geplanten Einsatz der EAN befragt. Nach ersten Auswertungen übermit- teln die meisten Hersteller die EAN an den Großhandel weiter. Dies bedeutet aber leider nicht zwingend, dass sie auch der Handwerker erhält. Die Umfrage zeigt, dass heute nur wenige Großhandelsunternehmen so leistungsfähig sind und die EAN an das Handwerk weiterleiten. Wie bereits in einer früheren Umfrage festgestellt, wird die Hersteller-EAN vom Großhandel durch eine eigene, für den Hand- werker unbrauchbare Artikel- nummer ersetzt. Dem Handwerk gehen dadurch wesentliche Op- timisierungschancen verloren, die zu einer täglichen Arbeitserlei- cherung beitragen könnten. Dazu gehören:

- Optimierung der Arbeitsab- läufe im Bestellwesen, Waren- eingang, Kommissionierung und Lager.
- Eindeutige und durchgängige Artikelidentifikation in allen Arbeitsschritten.
- Vermeidung von Fehlbestel- lungen und -lieferungen.

- Rückverfolgbarkeit der instal- lierten Artikel im Hinblick auf geltende Richtlinien der Her- steller und Produkthaftung.
- Fehlerfreie Datenkommunika- tion in allen Handelsstufen.
- Erleichterung beim Barverkauf durch die Anbindung von Kas- sensystemen mit Barcode- Leser.

Diese Vorteile scheint der Groß- handel auch zu sehen, denn er verpflichtet seinerseits die Her- steller zur Lieferung der EAN. Dem Handwerker aber mutet man weiterhin nicht standardi- sierte Artikelnummernmodelle zu. Wird jetzt nicht reagiert, so besteht die Gefahr, dass sich diese Methode vom Großhandel weiter festsetzt und zur Verlang- samung der Prozesse im Hand- werk beiträgt. Es stellt sich die Frage: Wieso werden national und international bewährte Num- merstandards dem Handwerker vorenthalten? Der ZVSHK ist der Überzeugung, dass die beschrie- benen Vorteile für den Handwer- ker erschlossen werden müssen. Schon mit den heute verwende- ten Datenformaten und Pro- grammen ist eine Nutzung der EAN problemlos möglich. Die Umfrage hat auch gezeigt, dass leistungsfähige Großhän- dler die EAN zur Verfügung stel- len. Daher geht die Aufforde- rung an die Mitgliedsbetriebe: Sprechen Sie Ihren Großhändler an und fordern Sie die EAN! Weitere Informationen zum Stand der Umfrage und zur EAN finden Sie unter www.shk- artikelstammdaten.de



Transparenz zur Wahl: Welche Aussagen der Parteien passen zum SHK-Handwerk?

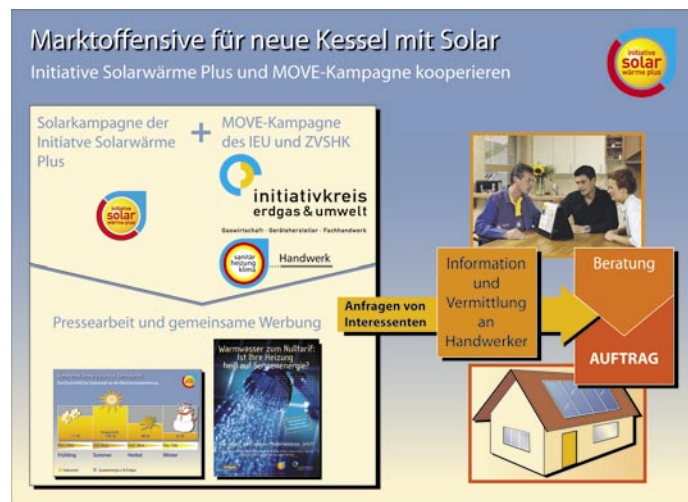
Handwerkermarken

Wettbewerb mit 10 000 Euro dotiert

Zum zweiten Mal organisiert der ZVSHK zusammen mit den Handwerkermarken-Partnern Dehoust, Deltamess, Duravit, Duscholux, Emco, GEP, Hansa, Hoesch, Hüppe, Kermi, Oras, Oventrop, Purmo DiaNorm, Reflex, Roth, Sanipa, Syr und Wolf den Wettbewerb „Handwerkermarken – Bäder & Heizung 2005“. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb steht nur Mitgliedern der SHK-Organisation offen, die bei den angemeldeten Objekten möglichst viele Produkte der Handwerkermarken-Partner eingebaut und die das Handwerkermarken-Paket angefordert haben. Ziel dieses Wettbewerbs mit einem Preisgewinn von 10 000 Euro ist, das Bewusstsein für die Vorteile des dreistufigen Vertriebsweges zu fördern und zu belegen, dass mit den Produkten der Handwerkermarkenpartner beispielhafte Bäder und Heizungsanlagen zu realisieren sind. Das angemeldete Objekt muss in Deutschland liegen und zwischen Januar 2005 und Oktober 2005 abgeschlossen sein. Alle Unterlagen müssen bis zum 31. Oktober 2005 beim ZVSHK in St. Augustin eingehen.



Für den Wettbewerb „Handwerkermarken – Bäder & Heizung 2005“ endet die Teilnahmefrist am 31. Oktober 2005



Zwei Kampagnen mit einem Ziel: Heizungsmodernisierer und Solarinteressierte gelangen via Call-Center zu registrierten SHK-Handwerkern

Marketing

Moderne Heizung plus Solarwärme

Die Initiative Solarwärme Plus (ISP, www.solarwaerme-plus.info) wird ihre Aktivitäten in diesem Jahr deutlich ausbauen und dazu eine Kooperation mit Move eingehen – Move ist bekanntlich die Kampagne zur Heizungsmodernisierung, die vom Initiativkreis Erdgas & Umwelt (IEU) und dem ZVSHK getragen wird (www.moderne-heizung.de). Ziel der gemeinsamen Aktivitäten ist die Steigerung der Nachfrage nach solarthermischen Anlagen. Die bisherigen Anzeigemo-

otive der Heizungsgemeinschaftswerbung ergänzen jetzt auch neue Solarmotive. Zudem gibt es auf jeder Solaranzeige einen Stempel, der auf die Vorteile der Solarthermie hinweist. Durch Werbung und PR wird Nachfrage nach Informationen bei Heizungsmodernisierern und Solarinteressierten erzeugt. Die Anrufe über zwei Hotlines bearbeitet ein Call-Center und verfolgt sie weiter. Auf diese Weise kommen Kaufinteressent und registrierter Handwerker zusammen, Kaufabschlüsse werden so beschleunigt.

Eine Registrierung ist für alle SHK-Betriebe kostenlos. Die bereits bei Move gelisteten Betriebe erhalten ein Schreiben, mit dem sie an der Solarkampagne teilnehmen können. Dieses Schreiben ist keine Vorbedingung für die Teilnahme, sondern soll informieren und zum Mitmachen einladen. Die Unternehmen, die bei der Initiative Solarwärme Plus registriert sind, bleiben weiterhin in der Solar-Experten Datenbank, können sich aber auch für die Move-Kampagne registrieren lassen. Der Zeitpunkt dafür ist günstig, da seit dem 1. Juli 2005 höhere Fördersätze für Solarthermie in Kombination mit Heizungsanlagen gelten.

Gasversorgung

Hausanschlüsse nach DVGW-Vorgabe

Nicht nur in Einzelfällen erhält der DVGW Kenntnis über die missbräuchliche Praktizierung von Technischen Anschlussbedingungen (TAB Gas) mit dem irrtümlichen Bezug auf § 17 „Technische Anschlussbedingungen“ der AVB GasV. Insbesondere bei Energieversorgern mit den Sparten Gas und Strom können sich durch TAB-Anwendungen im Elektrizitätsbereich zusätzliche Unsicherheiten ergeben. Daher sieht sich das Technische Komitee „Gasinstallation“ des DVWG zu folgender Stellungnahme veranlasst:

Handhabung von „Technischen Anschlussbedingungen“

Die AVB GasV sieht in § 17 die Möglichkeit von Technischen Anschlussbedingungen vor, bindet dies aber an folgende Anforderungen:

- *Es kann sich nur um weitere technische Anforderungen handeln.*
- *Diese müssen durch sicherheitsrelevante, die störungsfreie Versorgung betreffende Aussagen begründet sein (hauptsächlich wird hierbei der Ausschluss schädlicher Rückwirkungen auf das Gasverteilungsnetz gesehen).*
- *Sie dürfen den anerkannten Regeln der Technik nicht widersprechen.*
- *Sie müssen, um rechtlich wirksam zu sein, bei der zuständigen Behörde (Landes-Energieaufsicht) angezeigt werden, die diese wiederum beanstanden kann.*

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben schließt sich auf diese Weise eine Einschränkung von Installationsmöglichkeiten aus. Technische Anschlussbedingungen können daher nur aus ortsbezogenen, individuell technischen Gegebenheiten eines Gasversorgungsunternehmens begründet sein. Als Beispiel kann dafür eine spezielle Anschlussnotwendigkeit bei bergsenkunggefährdeten Gebieten genannt werden.

Das DVGW-Technische Komitee „Gasinstallation“ bringt somit deutlich zum Ausdruck, dass weitere über das Regelwerk hinausgehende oder einschränkende technische Anforderungen irritierend und kontraproduktiv sind. Die Beantragung solcher technischer Anschlussbedingungen kann daher durch den DVGW, außer siehe oben, nicht gutgeheißen werden.

Präqualifikation < Erleichterungen im Verfahren

Laut Aussage des Bundesbauministeriums (BMVBW) werden jährlich rund 1,2 Millionen öffentliche Bauaufträge vergeben. Für diese Aufträge bewerben sich in den Ausschreibungsverfahren eine Vielzahl von Bauunternehmen, die in jedem Einzelfall ihre Eignung, also ihre Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit gemäß § 8 VOB/A nachzuweisen haben. Um diese Masse an administrativen Arbeiten und formellen Prüfungen zu vereinfachen, haben unter Leitung des BMVBW Vertreter der öffentlichen Auftraggeber und der Auftragnehmer ein System zur Präqualifizierung von Bauunternehmen entwickelt. Und nicht nur das: Im Juni 2005 ist unter Leitung des BMVBW

durch eine Reihe von Organisationen und Verbänden – darunter auch der ZVSHK – der „Verein für die Präqualifikation von Bauunternehmen“ gegründet worden. Damit sind die Voraussetzungen zur Einführung eines freiwilligen, nationalen Systems geschaffen. Als sichtbares Zeichen wird es eine Internet-Liste mit Stammdaten der Bauunternehmen geben, die allen Auftraggebern, Architekten oder Bauherren zur Einsicht offen stehen. Mehr zu diesem Thema, auch wie man Antragsformulare anfordern kann, steht im internen Bereich von www.wasserwaermeluft.de (Pfad: infopark/Recht/Aktuelles).

Bundesfachgruppe < Apparatebauer tagten

Auf der Jahrestagung der Bundesfachgruppe Behälter- und Apparatebau in St. Augustin bewerteten die Mitglieder aus den Landesfachgruppen unter der Leitung von Engelbert Quast die derzeitige Lage ihrer Branche. Bekanntlich sind die Behälter- und Apparatebauer mit ihrem technisch anspruchsvollen Gewerk trotz Gefahrgeneigtheit in die Anlage B1 verschoben worden. Und erste Auswirkungen durch Konkurrenz von Sei-

Hans Boos gestorben



Hans Boos gehörte in den 80er Jahren dem ZVSHK-Vorstand an

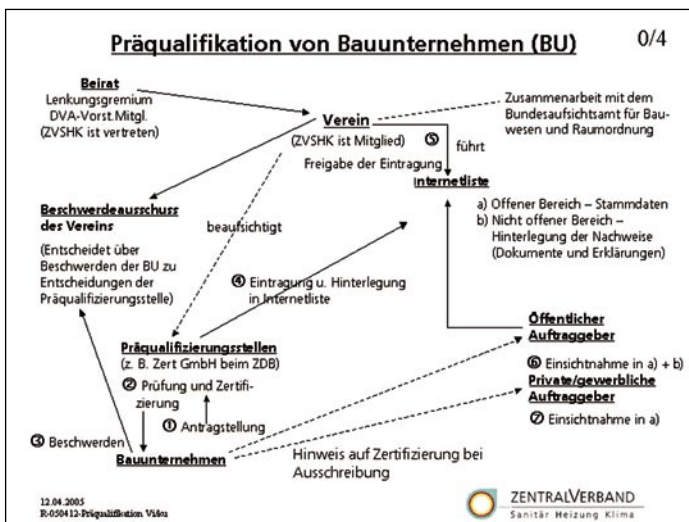
Am 16. Juli 2005 verstarb SHK-Unternehmer Hans Boos, langjähriges Vorstandsmitglied des Zentralverbandes, im Alter von 86 Jahren. Der Ingenieur aus dem norddeutschen Varel war zunächst von 1972 bis 1980 Mitglied des Ausschusses Betriebswirtschaft des ZVSHK, bevor er anschließend für zehn Jahre in den Vorstand gewählt wurde. In beiden Gremien hat er wesentlich an der Neuausrichtung des Verbandes mitgewirkt und insbesondere bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder Maßstäbe gesetzt. Sowohl seine solide handwerkliche Ausbildung als auch sein fundiertes Ingenieurwissen konnte er dabei zielgerichtet einsetzen. Als Unternehmer und Ehrenamtsträger in führenden Positionen war Hans Boos eine im Wirtschaftskreis geachtete Persönlichkeit. Weil sein Rat auch nach dem Ausscheiden aus den vielfältigen Ämtern von der Handwerksorganisation gern in Anspruch genommen wurde, verliert der Berufsstand in ihm einen der profiliertesten Vertreter der SHK-Handwerksorganisation.

ten der Ich-AGs seien jetzt zu spüren, wurde geäußert. Es seien nicht die Großaufträge, doch kleine überschaubare Bauvorhaben gerieten jetzt in einen Wettbewerb neuen Zuschnitts, da sich etliche Neu-Besitzer eines Schweißgerätes daran machen, den Markt zu bevölkern. Die Auftragslage auf anspruchsvollem Niveau sei immer noch gut, hieß es aus vielen Regionen, doch sei durchweg ein kaum realisierbarer Termindruck zu akzeptieren. Rohstoffpreise hätten mittlerweile extreme Steigerungen hinter sich. Auf die Betriebe kommen Probleme wegen hoher Investitionen für die Rauchabsaugung zu, denn seit Anfang 2005 gelten neue EU-Grenzwerte für lungen-gängige Schweißgase. Weil noch weitgehende Verschärfungen geplant sind, werde jetzt zusammen mit dem DVS (Deutscher Verband für Schweißtechnik) nach praktikablen Lösungen gesucht. Die Fachunternehmen sehen sich bereits jetzt kaum mehr in der Lage den Forderungen zu entsprechen.

...Termine ...Fakten
...Informationen

- 23.–26. November 2005**
SHK Hamburg
.....
- 25./26. Januar 2006**
DWA/ZVSHK-Gemeinschaftstagung Gebäude- und Grundstücksentwässerung, Marburg
.....
- 2./3. Februar 2006**
13. Klempnertag sowie Verleihung Architekturpreis Metalldächer und Fassaden, Würzburg
.....
- 7.–11. März 2006**
SHK Essen
.....
- 5.–8. April 2006**
IFH/Intherm Nürnberg
.....
- 26.–29. September 2007**
SHKG Leipzig

Telefon (0 22 41) 9 29 90
Telefax (0 22 41) 2 13 51
info@zentralverband-shk.de
www.wasserwaermeluft.de



Ein Bauunternehmen hat bei der Präqualifikation zahlreiche Instanzen zu meistern